

auch diese vorwiegend romanische Namen tragen (z. B. Malbun, Balüna, Bolorsch, Guschg, Gritsch, Silum, Gafadura, Lawena u. a.)¹⁾.

Das Christentum hat zweifellos in unserer Gegend früh Einzug gehalten, und man nimmt an, daß um die Mitte des 5. Jahrhunderts in den beiden rätischen Provinzen die städtische Bevölkerung ganz und die ländliche zum größeren Teile bereits christlich war. Auch gilt als sicher, daß in Chur schon zur römischen Zeit ein Bischof residierte. Der Ursprung des Bistums Chur dürfte mit Wahrscheinlichkeit in die Zeit der Teilung der Provinz Rätien, spätestens in die Mitte des 4. Jahrhunderts zu verlegen sein²⁾.

3. Rätien zur Zeit der Ostgoten.

(488 — 537).

Mit dem weströmischen Reiche kam die Rätia I 493 an den Ostgotenkönig Theoderich, der unter dem Namen Dietrich von Bern in die Sagenwelt eingegangen ist. Schon zu jener Zeit sollen einzelne Teile von Alemannen bewohnt gewesen sein und zwar wahrscheinlich die Gebiete der heutigen Kantone Glarus, Appenzell und z. T. St. Gallen. Hier sind sie offenbar zu gleicher Zeit wie in Helvetien eingedrungen, also etwa 451 im Anschluß an den Zug Attilas durch Süddeutschland. In unserer Gegend und deren Umgebung scheint aber damals eine gewaltsame Einwanderung nicht erfolgt zu sein. Denn in diesen Gegenden erhielt sich, wie schon weiter oben gesagt, die romanische Volkssprache noch lange, und zwar wie im Munde des Volkes so auch in den Urkunden, während in den übrigen ebenerwähnten Teilen Rätiens die Spuren der römischen Bevölkerung viel stärker verschwunden sind. Die Rätia II war schon 476 bis auf wenige sich selbst überlassene Plätze an der Donau in der Gewalt der Alemannen. Der Name Rätia II ist wahrscheinlich schon unter Theoderich auf jenen Teil Rätiens übergegangen, der etwa dem heutigen Tirol entspricht³⁾.

Ein friedliche Alemannisierung unserer Gegend hat möglicherweise nach dem Siege Chlodwigs bei Zülpich über die Alemannen eingesetzt⁴⁾.

1) Vgl. Dipelt: a. a. D., und Dr. Nipp: a. a. D., S. 105.

2) Planta: Das alte Rätien. S. 222, 224, 226.

3) Planta: a. a. D., S. 234 u. ff.

4) Planta: a. a. D., S. 239.